



Vizepräsident der Genossenschaft Cees van Rijn (von links), Bauleiter Markus Hegg, Pächter Peter Buff, Präsident der Genossenschaft Thomas Weber und Gemeindepräsident Hans Schläpfer stossen auf die Wiedereröffnung des «Lägerstübli» an. (Sibylle Meier)

Boppelsen Rund 160 000 Franken hat die Renovation des «Lägerstübli» gekostet

Der Dorftreffpunkt ist zurück

Die 1282-Seelen-Gemeinde Boppelsen verfügt wieder über einen Treffpunkt. Am Samstag hat die Bevölkerung die Wiedereröffnung des Restaurants Lägerstübli bei Musik und Paella gefeiert.

Beat Hager

Seit dem vergangenen September war das «Lägerstübli» geschlossen. Am Samstag war es endlich so weit: Das Restaurant mitten im Dorf wurde wiedereröffnet. Bei strahlendem Sonnenschein folgten zahlreiche Interessenten der Einladung, um sich vor Ort ein Bild über das frisch renovierte, traditionelle Lokal zu machen.

Schon kurz nach dem Auftakt zur Eröffnungsfeier waren die rund 100 Sitzplätze in der gemütlichen Gartenwirtschaft und unter der Pergola belegt, und die gutgelaunten Gäste freuten sich bei einem Drink auf die bevorstehende Eröffnung. Küchenchef Felix Bollinger bereitete eine schmackhafte Paella vor, während eine Dia-Show über den Ablauf der Umbauarbeiten informierte.

Eine Vision ist umgesetzt

«Das Lokal aus dem Jahre 1925 wurde in den letzten Monaten für 160 000 Franken renoviert», sagte Thomas Weber, Präsident der Genossenschaft Lägerstübli. Peter Buff zeigte sich über den Ansturm hochofren: «Es ist wahn-sinnig, was hier in kurzer Zeit entstanden ist. Dabei danke ich in erster Linie Thomas Weber, der seine Visionen umzusetzen vermochte.» Mit dem «Lägerstübli» will der 46-jährige Gastgeber die gesamte Bevölkerung ansprechen. «Wichtig war mir zudem, dass wir auch preislich in einem guten Segment sind», so der neue Pächter weiter.

Gemeindepräsident Hans-Peter Schläpfer zeigte sich ebenfalls beeindruckt. «Dank dem Vertrauen unserer Stimmbürger sowie den 180 Genossenschaftlern ist hier etwas ganz Tolles entstanden», sagte er. Weber überreichte Buff den symbolischen Schlüssel in Form eines Zopfes, und mit einem gemeinsa-

men Anstossen mit den Gästen wurde das Restaurant offiziell eröffnet. Neben der Besichtigung der Räumlichkeiten warfen die Gäste einen Blick in die reichhaltige Speisekarte.

Erleichterung bei der Bevölkerung

Viele der Anwesenden zeigten sich erleichtert darüber, dass Boppelsen wieder über ein Dorfstaurant verfügt. «Hier verbrachte ich schon viele tolle Abende, und nun freue ich mich auf diesen gemütlichen Treffpunkt», brachte es Alain Trutmann aus Boppelsen auf den Punkt. Michel Gerber fährt regelmässig mit seinem Mountainbike durchs Dorf: «Dieses Lokal gehört doch zum Dorfleben und muss einfach weiterexistieren», so der Gast aus Höngg. Ein spanischer Musiker sowie ein Ständchen vom Musikverein Buchs sorgten ebenfalls dafür, dass die Eröffnungsfeier zu einem gelungenen Event wurde.



Bei spanischen Gitarrenklängen kommen Feriengefühle auf.



Küchenchef Felix Bollinger schöpft aus einer riesigen Pfanne Paella mit Gemüse.

Redaktion Dielsdorf



Dominique Marty (dma), Anna Bérard (anb), Florian Schaefer (flo), Inga Struve (ist), Sven Zaugg (sza)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Steinmaur

Countryhimmel im Wehntal

Countryfans entstauben ihre Hüte, springen in die Boots, lassen ihre Colts zu Hause und reiten nach Steinmaur. Hier grassiert am 6. und 7. Juni der Countryvirus. Die Ansteckungsgefahr ist gross.

Beatrix Bächtold

«Unsere «Steimernights» wurden vor fünf Jahren als lokales Ereignis ins Leben gerufen. Sieben Feuerwehrleute organisierten, ein Bauer lieferte Brot, Sponsoren ermöglichten den Gratintritt», erinnert sich OK-Präsident Simon Müller. Daran habe sich nichts geändert. «Wir setzten uns damals zum Ziel, das Unterland für die Countryzene zu erschliessen. Das ist uns mit den Jahren gelungen. Sogar noch mehr», sagt er. Inzwischen lassen sich nämlich Fans aus der ganzen Schweiz Jahr für Jahr vom Unterländer Countryvirus bereitwillig anstecken.

Gratis, aber teuer

Rund 20 000 Franken geben die Veranstalter für Künstlergagen und Technik aus. «Die Gäste kommen da besser weg», sagt Müller. Sie hätten lediglich die Kosten für Speis und Trank zu tragen. Der Eintritt zu den «Steimernights» ist gratis. «Hochkarätige Countrymusiker und mehrere Line-Dance-Gruppen werden für Countrystimmung sorgen», stellt Müller in Aussicht.

In der diesjährigen Ausgabe wird zum ersten Mal auf einer speziellen Bühne getanzt. Die Line-Dancer brauchen glatten Untergrund. «Rauer Betonboden hindert die Boots zu sehr am Rutschen», erklärt er. Auf hungrige Cowboys warten am Lagerfeuer Unterländer Bündnerspiesse: 180 Gramm Schweizer Rindfleisch von einer Metzgerei aus Oberglatt.

Keine rauchenden Colts

Wer sich an den «Steimernights» als Cowboy fühlen möchte, kann seinen Wunsch voll ausleben. «Wir freuen uns, wenn die Gäste im Westernlook kommen. Aber bitte Waffen zu Hause lassen», erklärt er. Nach neuem Gesetz seien Waffen in der Öffentlichkeit nämlich verboten. Silberbüchse, Colt und Skalpiermesser können beim OK-Team deponiert werden, während ihr Besitzer im siebten Countryhimmel schwebt.

Der Anlass findet am Freitag und Samstag, 6./7. Juni, statt. Am Freitagabend stehen ab 20 Uhr die Schweizer Countrydamen Doris Ackermann und Band, Britta T. und Sanna auf der Bühne. Jenny White und Marco Gottardi mit seiner Silver Dollar Band werden am Samstag ab 19 Uhr für Stimmung sorgen. Parkplatz und Eintritt sind gratis. Die Zufahrt ist beschildert.